

Bachmann: Haben bislang alles richtig gemacht

CORONA-PANDEMIE Zwischenbilanz gezogen

Für Ministerin Monika Bachmann steht fest: Das Saarland ist bis zum jetzigen Zeitpunkt sehr gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Nun gelte es, Kurs zu halten, meint sie.

Gesundheitsministerin Monika Bachmann hat ihr Sommer-Pressgespräch genutzt, um Rechenschaft über den Kurs der Landesregierung in der Corona-Pandemie abzulegen. „Alle Verordnungen, die wir bislang gemacht haben, waren richtig“, sagte sie. Die Ausbreitung des Virus sei rasch und wirksam eingedämmt worden, obwohl „wir von der Heftigkeit der Pandemie anfangs völlig überrascht worden sind“. Bachmann lobte in diesem Zusammenhang ausdrücklich die Saarländerinnen und Saarländer für deren Verständnis selbst bei harten Maßnahmen. Und die Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegebereich sowie in allen Ministerien hätten „Großartiges“ geleistet.

Die Ministerin warb eindringlich dafür, dass sich die Bürger weiterhin an die geltenden Regeln und Vorgaben halten: „Der gesunde Menschenverstand muss uns sagen, dass wir uns schützen müssen.“ Zumal für Bachmann aus gesundheitspolitischer Sicht manche Lockerungen zu schnell beschlossen und umgesetzt wurden. Das Haupt-

ziel müsse es bleiben, eine große zweite Welle zu verhindern, notfalls auch durch eine abermalige Verschärfung von Schutzvorschriften bis hin zu regional begrenzten Kita- und Schulschließungen, wenn das beispielsweise in einem Landkreis die Infektionszahlen erforderlich machen sollten.

Eine ganz persönliche Lehre hat die Ministerin für sich aus der Corona-Krise gezogen: „Es darf nie wieder Grenzschließungen im Saar-Lor-Lux-Raum geben.“ Sonst gefährde man die über Jahrzehnte gewachsenen engen freundschaftlichen Beziehungen, so Bachmann. **ww**



Die Einhaltung der AHA-Regeln bleibt weiterhin wichtig.

Vorsitzender gibt Amt ab

SYNAGOGENGEMEINDE Bermann tritt zurück

Richard Bermann, der langjährige Vorstandsvorsitzende der Synagogengemeinde Saar gibt im Oktober aus Altersgründen sein Amt ab. Wie die Synagogengemeinde in Saarbrücken weiter mitteilte, habe die Repräsentanz der Gemeinde Ricarda Kunger zur Nachfolgerin des 79-Jährigen gewählt. Bermann war 24 Jahre lang als Vorsitzender tätig – einmal von

1988 bis 1999 und dann noch einmal seit 2007. Unter seiner Führung entstanden die Jüdischen Film- und Kulturtage Saarbrücken. Ein großes Anliegen war ihm der Dialog mit nichtjüdischen Personen und Gruppen. Bermann sprach in Schulen über das Judentum, Antisemitismus und das Schicksal seiner Familie während der NS-Zeit. **epd**

KURZ+KNAPP

Einsatz für Nachhaltigkeit

„Fair im Saarland FimS“ heißt ein neues Bündnis aus den Gewerkschaften ver.di und NGG, dem Netzwerk Entwicklungspolitik Saar (NES), dem BUND, der Aktion 3. Welt Saar e.V. und der AK, das Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, Konsumentinnen und Konsumenten, Schülerinnen und Schülern sowie Betrieben künftig Orientierung geben und bei einer angestrebten nachhaltigen Entwicklung unterstützen will. Neben Nachhaltigkeitskriterien wie Klima- und Umweltverträglichkeit sind lokale und regionale Faktoren (wie etwa gute Arbeitsbedingungen) fester Bestandteil der Vereinsarbeit. >> Infos: www.arbeitskammer.de/aktuelles/pressendienste/pressemeldung/fair-gilt-fuer-menschen-waren-und-nachhaltigkeit/ **red**

Unterstützung für Vereine

Das Saarland stellt seit 1. Juli 9,7 Millionen Coronahilfen für Vereine und Stiftungen zur Verfügung. Antragsberechtigt sind alle gemeinnützigen Vereine mit Sitz im Saarland und Stiftungen, die Träger einer kulturellen Einrichtung sind und vor dem 11. März 2020 gegründet wurden. Vereine bis zu 100 Mitglieder erhalten 1.500 Euro, Vereine bis 300 Mitglieder 2.000 Euro, Vereine bis 700 Mitglieder 2.500 Euro und Vereine ab 701 Mitglieder 3.000 Euro. Stiftungen erhalten einen Pauschalbetrag in Höhe von 1.500 Euro. Der Antrag kann unter www.corona.saarland.de/vereinshilfe gestellt werden. **epd**

Stärkere Tourismusförderung

Das Saarland will den Tourismus stärken, indem es die Kommunen unterstützt. Das hat Wirtschaftsministerin Anke Rehlinger beim Sommergespräch Ende Juli angekündigt. Für Investitionen in die öffentliche touristische Infrastruktur, beispielsweise in Parkplätze oder die Beschilderung von Wanderwegen, gebe es bisher 70 Prozent vom Land. Der Fördersatz des Landes solle auf 95 Prozent steigen, sodass die Kommunen nur noch fünf Prozent Eigenanteil aufbringen müssen. Derzeit werde eine entsprechende Ministerratsvorlage erarbeitet. Die Regelung gelte rückwirkend ab dem 1. März 2020 und sei begrenzt bis 31. Dezember 2023. Tourismus sei ein Thema mit großem Potenzial, sie wolle verhindern, dass geplante Projekte wegen Corona nicht realisiert werden, so die Ministerin. **sh**